

Donnerstag, 28. Januar 2027, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Tobias Reichert (Marburg):

Ein gebrochener Mann? Die Landfriedenspolitik

Philipps I. von Hessen 1552-1555

Die Geschichtsschreibung über die Herrschaftszeit Landgraf Philipps I. von Hessen nach seiner Gefangenschaft (1547-1552) ist bis heute durch das Bild des gebrochenen Mannes geprägt. Eine eingehende Analyse der Landfriedenspolitik des Landgrafen, wie sie in diesem Vortrag geboten wird, vermag das Bild grundlegend zu revidieren.

Donnerstag, 4. Februar 2027, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Johanna Evers (Marburg):

»Die Überzeugung aber, daß ich gutes stifte in der Lage wo ich bin, giebt mir Kraft« – Einblicke in die Handlungsspielräume von Königin Luise von Preußen (1776-1810)

Wie die Veranstaltungen und Zeitungsartikel zu ihrem 250. Geburtstag in diesem Jahr gezeigt haben, ist Luise zwar die Bekannteste unter den preußischen Königinnen, dabei aber vor allem überschattet durch ihr mythisches Nachleben als preußisch-deutsche Märtyrerin und Mutter des ersten deutschen Kaisers. Der Vortrag berichtet aus einem laufenden Dissertationsprojekt, das sich mit der Rolle und den Handlungsspielräumen einer preußischen Königin um 1800 beschäftigt. Schlaglichtartig werden Luises Bildung, ihre familiären Netzwerke und ihre Repräsentation beleuchtet.

Donnerstag, 11. Februar 2027, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Eva Bender (Marburg):

Hanausch Indien und ein Hanauer in Indien. Zur Globalisierung im 17. Jahrhundert am Beispiel des Grafen Friedrich Casimir von Hanau (1623-1685) und Georg Eberhard Rumpf (1627-1702)

2027 jährt sich der Geburtstag von Georg Eberhard Rumpf zum 400. Mal. Anlass genug, das Leben des berühmten Hanauer Naturforschers, der in Indonesien wesentliche Pionierarbeit leistete, näher zu beleuchten. Dabei wird sein Wirken in Beziehung zu demjenigen seines Landesheerrn Friedrich Casimir gesetzt, der am anderen Ende der Welt ambitionierte Kolonialprojekte verfolgte.

Aus unseren Veröffentlichungen

Verborgene Schätze im Landgrafenschloss. 150 Jahre Altertümer-Sammlung des Marburger Geschichtsvereins

hrsg. von Katharina Schaal (Marburger Beiträge zur hessischen Geschichte 25), Marburg 2025, 133 Seiten, Vereinsmitglieder: € 16,-, Nichtmitglieder: € 24,-

Marburg. Strukturen und Lebenswelten vom Mittelalter bis zur Neuzeit

hrsg. von Karl Murk/Ulrich Hussong/Ulrich Ritzerfeld, Marburg 2022 (Marburger Beiträge zur hessischen Geschichte 24), 584 S., Vereinsmitglieder: € 26,-, Nichtmitglieder: € 39,-

Neugotik in Marburg und Hessen

hrsg. von Jutta Schuchard/Ulrich Klein, Marburg 2017 (Marburger Beiträge zur hessischen Geschichte 23), 320 S., Vereinsmitglieder: € 16,-, Nichtmitglieder: € 24,-

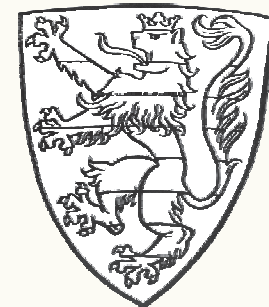
Vom Herrschaftssitz zum Erinnerungsort – Das Marburger Landgrafenschloss im Wandel der Zeiten

hrsg. von Karl Murk, Marburg 2013 (Marburger Beiträge zur hessischen Geschichte 22), 271 S., Vereinsmitglieder: € 19,95, Nichtmitglieder: € 29,95

Eine Stadt und ihr Fluß. Marburg an der Lahn

hrsg. von Ulrich Hussong/Karl Murk, Marburg 2011 (Marburger Beiträge zur hessischen Geschichte 21), 271 S., Vereinsmitglieder: € 16,-, Nichtmitglieder: € 24,-

VEREIN FÜR HESSISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE ZWEIGVEREIN MARBURG (MARBURGER GESCHICHTSVEREIN e. V.)



Geschäftsstelle:
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Dr. Karl Murk, Vorsitzender
(06421/9250-170)

Dr. Katrin Marx-Jaskulski, Schatzmeisterin
(06421/9250-169)

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen e. G.
IBAN: DE22 5139 0000 0016 4114 00
BIC: VBMHDE5F

www.vhghessen.de/marburg
E-Mail: geschichtsverein-marburg@gmx.de

WINTERPROGRAMM 2026/27

FÜHRUNG

Samstag, 21. November 2026, 14.00 Uhr
(Landgrafenschloss, Treffpunkt: Museumseingang)

Dr. Katharina Schaal (Marburg):

Führung durch die Ausstellung »500 Jahre Universität Marburg – Was von der Geschichte übrigblieb«

Anlässlich des 500. Gründungsjubiläums der Marburger Universität werden in der Ausstellung neben wichtigen und wertvollen Archivalien und Objekten auch eher unansehnliche, aber dennoch interessante Dokumente und zufällig überlieferte Stücke gezeigt. Sie alle geben Auskunft über die Universitätsgeschichte. Dazu gehören die Insignien wie das Gründungsprivileg oder die Zepter und weitere Schriftstücke aus der Gründungszeit und den folgenden Jahrhunderten, u. a. auch zum Frauenstudium oder zur NS-Zeit. Auch die Nobelpreisurkunde für Emil von Behring wird präsentiert.

VORTRÄGE

Donnerstag, 22. Oktober 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Prof. Dr. Albrecht Fuess (Marburg):

»Etikette der Freundschaft«. 55 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Marburg und Sfax in Tunesien

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die Idee der Städtepartnerschaften in Europa, um den geschundenen Kontinent wieder zusammenzubringen. 1961 machte Marburg mit der französischen Stadt Poitiers den Anfang. Schon zehn Jahre später schloss man einen entsprechenden Vertrag auch mit Sfax, der mit 300.000 Einwohnern zweitgrößten Stadt Tunesiens. Hier wollte man Brücken der Verständigung auch über das Mittelmeer hinweg schlagen. Wieso dies leider nicht so gut funktioniert wie intendiert, aber dennoch zu vielen Begegnungen geführt hat, wird Thema des Vortrags sein. Zusätzlich soll ein Einblick in die Geschichte der Stadt Sfax gewährt werden.

Donnerstag, 29. Oktober 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Lutz Münzer (Marburg):

Nebenbahnerschließung statt Fernbahnbau

Schon während des Baus der Main-Weser-Bahn von Frankfurt nach Kassel setzten kurz vor 1850 Planungen für von Marburg ausgehende Anschlussstrecken ein. Mehrere Projekte wurden über ein gutes Vierteljahrhundert hinweg verfolgt, kamen aber nicht zustande. Das wurde erst anders, als sich der preußische Staat im Zuge der systematischen Erschließung seines Territoriums durch Nebenbahnen zwecks Wirtschaftsförderung der beiden von Marburg in westliche und nördliche Richtung ausgehenden Vorhaben annahm. Ab 1883 entstanden zwei lange Durchgangsnebenbahnen. Der Vortrag behandelt die Konzeption und das Scheitern der vorangehenden Hauptbahnprojekte, ihre spätere Verwirklichung als Nebenbahnen sowie deren Bedeutung im regionalen Verkehrsgeschehen.

Donnerstag, 5. November 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Roswitha Kraatz (Marburg):

Daniel Pabst (1826-1910) – von Langenstein/Hessen ins Metropolitan Museum of New York

Der in den USA im 19. Jahrhundert hochgeschätzte Kunsthandwerker Daniel Pabst wurde in dem kleinen Dorf Langenstein bei Kirchbain geboren. 1849 wanderte der gelernte Schreiner mit drei anderen Langensteinern nach Philadelphia aus, wo er Möbel, Eisenbahneinrichtungen und Räume für Repräsentationsbauten vermögender amerikanischer Bürger im neogotischen bzw. viktorianischen Stil entwarf und gestaltete. Heute finden sich von ihm geschaffene Möbel in allen großen amerikanischen Museen. Der Vortrag rekonstruiert den Werdegang des Multitalents vom Schreinerlehrling in Langenstein bis zum Besitzer einer florierenden Möbelfabrik in Philadelphia. Den Kontakt mit der alten Heimat ließ er nie abreißen.

Donnerstag, 12. November 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Prof. Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß (Marburg):

Quelle – Überrecht – Quelle: Makulatur juristischer Handschriften und Inkunabeln im Bestand

Waldeckische Rechnungen im Staatsarchiv Marburg

Unter den frühneuzeitlichen Rechnungen, bei denen erkennbar Fragmente mittelalterlicher Handschriften, Urkunden und Inkunabeln als Ein-

bandmaterial verwendet wurden, sind zu etwa 8 Prozent juristische Texte zu identifizieren, wobei es sich überwiegend um kanonistische handelt. Bislang erfreute sich vor allem die Makulatur germanistischer Texte eines verstärkten Forschungsinteresses. Der Vortrag nimmt nun gezielt ein anderes Segment in den Blick. Die Untersuchung der Makulatur erlaubt spannende Einblicke sowohl in die Entstehung der Texte im Mittelalter als auch in den Prozess der Makulierung in der nachreformatorischen Grafschaft Waldeck.

Donnerstag, 3. Dezember 2026, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Annegret Wenz-Haubfleisch (Marburg):

Dem NS-Regime entronnen – als Befreier gekommen. Otto Stern aus Roth als amerikanischer Soldat

Im Zweiten Weltkrieg kämpften etwa 10.000 aus Nazi-Deutschland geflohene Juden in den amerikanischen Streitkräften. Als unmittelbar vom NS-Regime Verfolgte bildeten sie eine besondere Gruppe unter den mehr als 500.000 Juden insgesamt in der US-Armee. Der Vortrag stellt Otto Stern aus Roth bei Marburg exemplarisch vor. Nach Einblicken in seinen familiären Hintergrund und seine Kindheit, die Veränderung seiner Lebensumstände unter dem NS-Regime, seine Emigration, seine Motivation, sich zum Militärdienst zu melden, fragt der Vortrag insbesondere nach der Bedeutung seiner deutsch-jüdischen Herkunft im Kriegsgeschehen und während der Besatzung für die USA und der Entwicklung seiner Beziehung zu den USA.

Donnerstag, 21. Januar 2027, 18.00 Uhr
(Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Wilfried Rudloff (Marburg):

Vom »Gastarbeiter« zum »ausländischen Mitbürger«? Arbeitsmigration und Ausländerpolitik in Hessen zwischen Wirtschaftswunder und Wiedervereinigung

Rund 600.000 ausländische Staatsangehörige lebten 1990 in Hessen, gut ein Zehntel der Bevölkerung. Der weitaus größte Teil waren Arbeitsmigrantinnen und -migranten. Der Vortrag schildert die Ausländer- und Migrationspolitik in Hessen zwischen dem ersten Anwerbeabkommen 1955 und dem Jahr 1990 – die Eingliederung in das Arbeitsleben, die Konturen der Landes- und Kommunalpolitik und die Profile migrantischer Selbstorganisation. Dabei fällt auch ein Blick auf die Situation im Landkreis Marburg-Biedenkopf.